

café 3 b

Integrative **b**eratungs- und **b**egegnungsstätte für **b**ehinderte

Café 3b, Feilenstr. 3 33602 Bielefeld

Café 3b
Trägerverein der
Beratungs- und
Begegnungsstätte für
Menschen mit Behinderungen e.V.
Feilenstr. 3
33602 Bielefeld
Tel.: 0521/60202
Fax: 0521/7709409
e-mail: cafe3b@t-online.de

Eine Kooperation zwischen:

ibbb e.v.
Integrative Beratungs- und
Begegnungsstätte für Behinderte e.V.

und

Bethel 

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Bethel.regional

Konzept eines Kompetenzzentrums Selbstbestimmt Leben

im Regierungsbezirk Detmold

Inhaltsverzeichnis

A)	Darstellung des Antragstellers	3
B)	Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben	4
	1. Beschreibung	4
	2. Ziele	5
	3. Zielindikatoren.....	7
	4. Aufgaben und Maßnahmen	7
	5. Kooperationen.....	9
	6. Öffentlichkeitsarbeit	9
	7. Qualitätssicherung	9
	8. Personalkonzept.....	9
	9. Zeitplanung.....	10

A) Darstellung des Antragstellers

Trägerverein Café 3B

1993 setzte sich auf Einladung des Kirchenkreises Bielefeld der „Runde Tisch Behindertenarbeit“ zusammen. An ihm nahmen Vertreter von Selbsthilfeorganisationen behinderter Menschen, von Kirche und Diakonie sowie von lokalen Anbietern der Behindertenhilfe teil. Sie trafen sich mit dem Ziel, bestehende Probleme in der Situation behinderter Menschen zu erkennen und zu lösen. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des runden Tisches konnte ein Konzept erarbeiten, das zum einen den Wunsch nach einer unabhängigen, zentralen Beratungsstelle und zum anderen den nach einer Begegnungsstätte für Menschen mit Behinderung Rechnung trug.

Im Mai 1995 wurde daraufhin der Verein „Integrative Beratungs- und Begegnungsstätte für Behinderte e.V.“ (IBBB) gegründet. Die Gründung gelang vor allem dank tatkräftiger Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen wie dem „Aktionskreis behinderter Menschen“, den „Bielefelder Eltern für Integration“, und dem „Club Behinderter und ihrer Freunde“

Im Oktober 1996 konnte die Beratungs- und Begegnungsstätte unter dem Namen Café 3b eröffnet werden. Seither wird ein niedrigschwelliges Beratungsangebot nach den Grundsätzen der **„Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben“** und des **„Peer-Counseling“** (Betroffene beraten Betroffene) vorgehalten.

Seit 2002 besteht der Trägerverein Café 3b, eine Kooperation zwischen der Selbsthilfegruppe IBBB und Bethel.regional. In diesem Trägerverein gibt es seit nunmehr 13 Jahren eine vertrauensvolle und erprobte Kooperation und Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dabei ist von Beginn an vereinbart, dass keine Entscheidung gegen die Selbsthilfe fällt und die Berater/innen in der Ausübung ihrer Fachkunde weisungsungebunden sind. So führt der Trägerverein erfolgreich die in Bielefeld sehr anerkannte Beratungsstelle. Aus dieser Kooperation sind viele positive Impulse und Aktivitäten hervorgegangen. Der Trägerverein wird, wenn die Entscheidung so ausfallen sollte, auch der Träger des KSL werden. Wir sehen in dieser Kooperation eine gute Ausgangsbasis das KSL im Regierungsbezirk Detmold zu entwickeln.

Durchgeführte Projekte und Aktivitäten

Im Rahmen einer Projektförderung zum **„Persönlichen Budget“** durch die Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NORDRHEIN-WESTFALEN konnten spezielle Beratungskompetenzen erweitert werden. Zum Ende der Projektlaufzeit hat das Café 3b eine Broschüre zum Persönlichen Budget entwickelt und herausgegeben. Das Café 3b hat im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Bielefeld den Auftrag trägerunabhängige Beratung und Assistenz zum Persönlichen Budget durchzuführen. Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten der BudgetnehmerInnen, Budgetberatung und Assistenz, sowie Informationsveranstaltungen für Betroffene und professionelle UnterstützerInnen gehören in diesem Rahmen zum Aufgabenspektrum des Café 3b.

In den Jahren 2009-2012 wurde das Café 3b durch die Aktion Mensch e. V. im Rahmen des Projektes „Freizeitpaten“ gefördert. Ehrenamtliches Engagement von jungen Menschen war ein Inhalt dieses Projektes.

Seit 5 Jahren hat sich im Café 3b ein Projekt etabliert, das Freizeit und Bildungswünsche von Menschen mit Behinderung in besonderer Weise aufgreift und umsetzt. Die Gestaltung von Freizeit- und Bildungsmaßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In diesem Projekt erheben Menschen mit Behinderung Freizeit- und Bildungswünsche, planen die Umsetzung und führen die Maßnahmen als Kursleitung auch selbstständig durch. Die Inhalte der Freizeit- und Bildungsmaßnahmen orientieren sich ausschließlich an den Wünschen und Ideen der Betroffenen. Assistenz erhalten sie von dem zuständigen Mitarbeiter des Café 3b. In einem nächsten Schritt ist geplant, im Rahmen von Peer-to-Peer Beratung, Menschen mit Behinderung zu qualifizieren, andere zum Thema „Mein Geld und ich“ zu beraten. Seit 20 Jahren ist das Café 3b maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen im Rahmen des **„Europäischen Protesttages für Menschen mit Behinderungen“** beteiligt. In den vergangenen 5 Jahren hat sich in Bielefeld

unter Beteiligung des Café 3b ein breites Aktionsbündnis zum Europäischen Protesttag entwickelt. Im Jahr 2014 haben sich 21 Organisationen der Selbsthilfe, aber auch Vertreter unterschiedlicher Träger an der Vorbereitung und Durchführung einer Großveranstaltung zum 5. Mai in Bielefeld beteiligt. Die große Beteiligung zeigt, dass es Menschen mit Behinderung zunehmend gelingt, ihre Interessen öffentlich zu artikulieren. Eine große Stärke des Café 3b, die Trägerunabhängigkeit, erleichtert in der Landschaft der Selbsthilfegruppen und unterschiedlichen Träger die Vernetzung.

2012 war das Café 3b maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung einer **Zukunftskonferenz für Bielefeld** beteiligt. Hier waren alle Bielefelder Bürgerinnen und Bürger eingeladen, um einen Diskussionsprozess anzustoßen, damit Bielefeld – noch mehr als bisher – zu „einer Stadt für alle“ wird. An der von der „Aktion Mensch“ geförderten Veranstaltung nahmen rund 150 Menschen teil. Zahlreiche Prominente unterstützten die Veranstaltung, unter anderem Christina Rau, Stadtwerke-Geschäftsführer Wolfgang Brinkmann und der Oberbürgermeister Pit Clausen.

Das Café 3b ist Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland und Westfalen und im Bundesverband ev. Behindertenhilfe.

B) Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben

1. Beschreibung

Die Zielperspektive der UN- Behindertenrechtskonvention ist es, die Lebensbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigungen den allgemeinen Menschenrechten entsprechend auszugestalten.

In den Blick genommen wird damit das gesamte Spektrum von Themen wie Wohnen, Arbeit und Beschäftigung, Gesundheit, Zugang zu Bildung und Information, Freizeit, unabhängige Lebensführung sowie Teilhabe am politischen, öffentlichen und kulturellen Leben. Behinderung ist nicht aufgrund von Störungen oder Schädigungen körperlicher, psychischer oder kognitiver Funktionen von Anfang an da, sondern entsteht erst durch einstellungs- und umweltbedingte Barrieren.

Um die Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention zu erfüllen, wird das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben im Regierungsbezirk Detmold in Weiterentwicklung des NORDRHEIN-WESTFALEN-Aktionsplanes „Eine Gesellschaft für alle - NORDRHEIN-WESTFALEN inklusiv“ ein wichtiges Werkzeug zur aktiven Weiterentwicklung der Inklusion im Regierungsbezirk Detmold sein. Hier laufen die, in den einzelnen Gebietskörperschaften entwickelten und die durch das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben angestoßenen Inklusionsprojekte zusammen. Sie werden durch das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben dokumentiert und im Rahmen des Netzwerkes der Kompetenzzentren in NRW evaluiert und begleitet.

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben führt die Tradition des Café 3b weiter, selbsthilfebasiert und selbsthilfeorientiert die Stellung der Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft zu stärken. Das Café 3b wurde durch die Initiative von Mitgliedern der „SelbstbestimmtLebenBewegung“ gegründet und ist den Grundprinzipien dieser Bewegung verpflichtet, nämlich, dass bei der Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Menschen mit Behinderungen und der daraus oftmals resultierenden Komplexität des Hilfebedarfs – Organisationen, Verbände, Ämter, Behörden etc. insbesondere bei der Ermittlung des Hilfebedarfs und der Gestaltung adäquater Hilfearrangements überfordert sind. Erst die Zusammenarbeit mit Personen und deren Vereinigungen, bei denen aus der eigenen Betroffenheit resultierende

(Eigen-)Expertise entstanden ist, schafft hierfür die notwendigen Voraussetzungen. Die Impulse, die von der „Selbstbestimmt-Leben-Bewegung“ bei der Weiterentwicklung von fachlichen Konzepten und bei der Vorbereitung der UN-BRK ausgegangen sind, befördern diese Einschätzung.

Die Zusammenarbeit mit Gruppen, die diese Grundprinzipien vertreten, schafft die fachliche Grundlage, Impulse der UN-Behindertenrechtskonvention aufzunehmen und nachhaltig ihre Umsetzung und gesellschaftliche Einbindung zu fördern.

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben wird ein starkes Werkzeug sein, das durch seine Leistungen zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft beitragen wird und die Selbstbestimmung und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung unterstützt

2. Ziele

In den Kreisen Minden, Herford, Lippe, Gütersloh, Paderborn und Höxter sowie in der Stadt Bielefeld sind barrierefreie Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangebote entstanden bzw. ausgebaut worden, die vorzugsweise durch Peer-to-Peer-Beratung (Peer Counseling), Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ihre Teilhabemöglichkeiten zu erweitern.

Das Netzwerk der Beratungsstellen sichert Menschen mit Behinderungen, ihren Angehörigen und professionellen Unterstützer/innen trägerunabhängige Beratung auf der Basis der Peerberatung zu Teilhabemöglichkeiten und lokalen Unterstützungsangeboten, sowie insbesondere zur Inanspruchnahme des „Persönlichen Budgets“. Die Förderung der Selbstbestimmung steht dabei in besonderer Weise im Mittelpunkt der Beratung.

Das KSL verfolgt im Regierungsbezirk Detmold folgende Schwerpunkte.

Unabhängige Beratung – Peer Counseling

Beratungsangebote haben im Leben von Menschen mit Behinderung eine große Bedeutung. Über Beratung wird der Zugang zu existentiellen Hilfe- und Kompensationsmaßnahmen erschlossen und gesichert. Sie ist ein wichtiges Instrument, um die eigene persönliche und soziale Kompetenz entscheidend zu stärken. Umfassende lebenslagenorientierte Beratung unterstützt die Fähigkeiten zur Selbstbestimmung, Selbststeuerung und Selbsthilfe sowie die allgemeinen Handlungskompetenzen der Betroffenen. (aus: Konzept Café 3b) Das Peer Counseling stärkt Menschen mit Behinderung im Sinne des Empowerment und der Emanzipation, damit sie Zugang zu ihren eigenen Persönlichkeitsstärken und Ressourcen bekommen und ihr Leben selbstbestimmt gestalten können (aus: Hamburger Programm, ISL Deutschland e.V.) Unabhängige Beratungsangebote, die sich den Grundprinzipien des Peer Counseling und des Empowerment verpflichten, sind in den Gebietskörperschaften des Regierungsbezirks Detmold errichtet. Das KSL begleitet die Umsetzung dieses Konzepts in den Beratungsstellen.

Stärkung der Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen, Interessensvertretungen, Vereine und Initiativen werden dabei unterstützt, sich gegenseitig zu vernetzen. Lokale Akteure wie Ämter und Behörden, Bildungsträger, Träger von Freizeit- und Begegnungseinrichtungen, Vereine, Arbeitgeber, Verbände, Medien und vor allem Anbieter von Unterstützungsleistungen sowie weiteren Akteuren des jeweiligen Sozialraumes sind in die Erstellung von Hilfearrangements zur Sicherung von selbstbestimmter Lebensführung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung einbezogen. Inklusionspläne der Kommunen sind unter Mitwirkung Betroffener entwickelt sowie Ziele und Maßnahmen im Rahmen von Zukunftskonferenzen formuliert und überprüft. Das Kom-

petenzzentrum Selbstbestimmt Leben initiiert die Netzwerkarbeit, die die Entwicklung der kommunalen Inklusionspläne konstruktiv begleitet.

Politische Partizipation

Menschen mit Behinderungen und deren Interessensvertretungen sind in ihrem politischen Einfluss und bei ihrer Mitsprache, sowie der Gestaltung lokaler Hilfeensembles und Freizeit- und Bildungsangebote, gestärkt. Beiräte für Behindertenfragen sind in allen Gebietskörperschaften gegründet und in den kommunalen Strukturen verankert.

Einbindung bürgerschaftlichen Engagements und Peer to Peer Beratung

In den Gebietskörperschaften ist ein Pool von ehrenamtlichen „Lotsen für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen“ aufgebaut, die auf Augenhöhe über Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben informieren und dabei den Weg durch den Dschungel von Paragraphen und Behörden weisen. Die niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu ihnen ist gewährleistet. Menschen mit Behinderung, die sich als Lotsen ehrenamtlich engagieren, werden entsprechend fortgebildet und in ihrem Engagement begleitet. Regelmäßige Treffen sichern die gegenseitige Beratung und professionelle Unterstützung für diese Aufgabe.

Selbstbestimmtes Wohnen

Das ambulant betreute Wohnen, das als Wohn- und Unterstützungsform größtmögliche Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung im Bereich des Wohnens und der unabhängigen Lebensführung bietet, ist in allen Gebietskörperschaften des Regierungsbezirks etabliert und wird vorrangig vor stationärer Hilfe angeboten. Eine begleitende Infrastruktur z.B. in Form von Begegnungsstätten, die der Sorge vor Vereinsamung und Ausgrenzung begegnet und die inklusionsfördernde Angebote im nahen Sozialraum der Menschen mit Behinderung anbietet, wird in allen Gebietskörperschaften des Regierungsbezirks angestrebt.

Persönliches Budget

Das Persönliche Budget ermöglicht Menschen mit Behinderung, ihren individuellen Hilfebedarf eigenständig zu organisieren. Das Persönliche Budget bedeutet für Menschen mit Behinderung mehr Selbstbestimmung in der Organisation ihrer Teilhabe. Das KSL wird in besonderer Weise zum Persönlichen Budget als Leistungsform informieren, damit die Beratungsstellen zu den Möglichkeiten, die das (trägerübergreifende) Persönliche Budget bietet, Menschen mit Behinderung zuverlässig beraten können. Es ist ausgesprochenes Ziel, das PB als Leistungsform zu etablieren und die Nutzung voranzubringen.

Barrierefreie Mobilität sichern

Um Teilhabe für alle Menschen mit Behinderung zu ermöglichen ist der barrierefreie Zugang zum ÖPNV und SPNV eine Grundvoraussetzung. Besonders im ländlich strukturierten Regierungsbezirk Detmold unterstützt das Kompetenzzentrum alle Initiativen und Personen, die sich für einen barrierefreien ÖPNV/SPNV einsetzen, denn erst dadurch ist es Menschen mit Behinderung möglich, frei ihren Wohnort zu wählen und alle Teilhabemöglichkeiten, die sie wünschen, zu nutzen. Das KSL unterstützt und berät die Gremien, die sich auf kommunaler Ebene für einen barrierefreien ÖPNV/SPNV einsetzen.

Barrierefreie Kommunikation

Eine barrierefreie Internetplattform, die den Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen der lokal tätigen Akteure unterstützt, ist in leichter Sprache entwickelt. Barrierefreie Kommunikation ist in den Beratungsstellen etabliert.

Gleichberechtigte Teilhabe am Gesundheitswesen

Der Zugang zu und eine gleichberechtigte Nutzung von Gesundheitsleistungen für Menschen mit Behinderungen ist erleichtert. Beratungsangebote zu den Themen der gesundheitlichen Versorgung sind in die allgemeine Beratung integriert. Orientierungshilfen zur gesundheitlichen Versorgung vor Ort sind entwickelt.

3. Zielindikatoren

- Peer-to-Peer Beratungsangebote (Peer Counseling) sind in allen Kreisen des Regierungsbezirks Detmold etabliert.
- Zukunftskonferenzen sollen in den Kreisen des Regierungsbezirks veranstaltet und Ziele und Maßnahmen zur Inklusionsförderung unter Mitwirkung Betroffener formuliert werden.
- Ein Lotsenpool ist im Regierungsbezirk eingerichtet und niedrigschwellig in allen Gebietskörperschaften zu erreichen.
- Die einzelnen Inklusionsschritte in den Gebietskörperschaften werden von Betroffenen (Experten in eigener Sache) begleitet und bewertet. Das Verhältnis von stationärer Unterstützung zu ambulant betreutem Wohnen ist deutlich zu Gunsten des ambulant betreuten Wohnens verbessert. Das Persönliche Budget ist als Leistungsform den Leistungsberechtigten und ihren professionellen Unterstützer/innen bekannt und wird verstärkt genutzt.
- Initiativen für barrierefreien ÖPNV/SPNV sind in mehreren Gebietskörperschaften unter Mitwirkung des Kompetenzzentrums entstanden und werden unterstützt, damit sie Wirksamkeit in den politischen Gremien entfalten können
- Die politische Selbstvertretung der Menschen mit Behinderung ist in allen Kreisen, Städten und Gemeinden thematisiert und Beiräte für Behindertenfragen sind etabliert.
- In den politischen Gremien ist das Thema - Inklusion „die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen verbessern“ - etabliert.
- Bedarfsgerechte Unterstützungsformen in allen Lebensbereichen, die durch das KSL angesprochen werden, sind entwickelt oder werden angestrebt.
- Eine interaktive Internetplattform für eine bessere Orientierung und Transparenz sowie zur Förderung des Erfahrungsaustausches von Betroffenen für Betroffene ist entwickelt worden.
- Beschwerdestellen für die Erfassung und Analyse von Problemlagen und Bedarfen von Menschen mit Behinderungen sind integriert in die Beratung und Möglichkeiten der Beschwerdebearbeitung sind entwickelt.

4. Aufgaben und Maßnahmen

Aufbau des Kompetenzzentrums für selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen im Regierungsbezirk Detmold in Bielefeld.

- Personalsuche und Personalauswahl.
Gesucht werden Diplom-Sozialarbeiterinnen /Diplom-Sozialarbeiter oder Diplom-Sozialpädagoginnen/Diplom-Sozialpädagogen, bzw. vergleichbar und fachlich einschlägig qualifizierte Mitarbeitende sowie eine Verwaltungskraft, vorzugsweise Menschen mit einer Behinderung, die Erfahrung in den Arbeitsfeldern Beratung und Netzwerkarbeit haben.
- Standortsuche und Anmietung eines geeigneten Standortes
- Aufbau von Arbeitsplätzen für das einzustellende Personal.

- Aufbau einer internen Arbeits- und Kommunikationsstruktur, die durch regelmäßige Dokumentation, Reflexion und ggf. Fallberatung durch sachkundige Personen die Qualität der Arbeit sichert.

Erste Aufgaben und Maßnahmen (Evaluation)

- Evaluation der in den Kreisen/Städten des Regierungsbezirkes vorhandenen Vernetzungsstruktur (Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsstätten, Beratung zum Persönlichen Budget, Sozialrechtliche Beratung, Selbsthilfeorganisationen, Vereine,.....)
- Dokumentation der in den Kreisen / Städten vorhandenen Angebotslandschaft mit dem besonderen Augenmerk auf ambulante Unterstützungsformen und barrierefreier gesundheitlicher Versorgung.
- Evaluation zu Beratungsmethoden und Inhalten, Trägerabhängigkeit und barrierefreie Zugänge zu Beratung

Kooperationen und Vernetzung im Regierungsbezirk (Partizipation)

- Aufbau von Arbeitsstrukturen und Kooperationen in den Kreisen/Städten des Regierungsbezirkes Detmold.
- Unterstützung bei der Bildung von Beiräten für Behindertenfragen und bei der Verankerung in den kommunalen Strukturen.
- Vorbereitung und Durchführung von Zukunftskonferenzen in denen Betroffene ihre Wünsche und Vorstellungen artikulieren können und deren Ergebnisse in kommunale Inklusionspläne einfließen.
- Aufbau von Beratungsangeboten im Sinne einer Peer-to-Peer- Beratung in den dezentral vorhandenen Beratungsstellen.
- Aufbau von Beratungsangeboten im Bereich „Persönliches Budget“
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements, Aufbau eines „Lotsenpools“. Sammlung von Kontaktdaten und Kompetenzen bzw. Wünschen in Bezug auf ehrenamtliches Engagement. Erarbeitung einer Kommunikationsstruktur, die schnelle und niedrigschwellige Kontaktaufnahme bzw. Vermittlung ermöglicht.
- Entwicklung von Kommunikationsstrukturen, die eine gegenseitige Beratung der Akteure bzw. eine Unterstützung durch Fachleute im Sozialrecht ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Entwicklung einer internetgestützten Plattform, die es allen Akteuren im Regierungsbezirk Detmold ermöglicht, Kenntnisse und Erfahrungen in ihrer Arbeit zur Förderung der Inklusion niedrigschwellig auszutauschen unter Beteiligung von Betroffenen
- Entwicklung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit, in dem sicher gestellt ist, dass die entsprechenden Informationen barrierefrei zur Verfügung gestellt werden können

Gesundheitliche Beratung

- Allgemeine, in die Beratungsangebote integrierte Beratung und Aufklärung für Menschen mit Behinderung zur Orientierung im Gesundheitswesen
- Klärung von Beschwerden und Problemen im Einzelfall
- Zeitnahe Rückmeldung von Problemlagen an die zuständigen Akteure zur Verbesserung der Versorgungsqualität

5. Kooperationen

In den jeweiligen Kreisen und Städten wird aktiv auf Selbsthilfeorganisationen, Vereine, Initiativen und Betreiber von Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsstätten zugegangen.

Mit vorhandenen Beratungsstätten sollen Kooperationen eingegangen werden, um die Projektziele des KSL in allen Gebietskörperschaften des Regierungsbezirks zu kommunizieren. Effektive Netzwerkarbeit und die Förderung der Teilhabemöglichkeiten vor Ort sind nur in Kooperation mit Akteuren der jeweiligen Sozialräume sinnvoll zu erreichen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Das „Kompetenzzentrum selbstbestimmt Leben für Menschen mit Behinderung im Regierungsbezirk Detmold“ wird mit seiner Gründung fortlaufend über aktuelle Vorhaben und Themen berichten. Neben Printmedien, die über die Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten in den verschiedenen Gebietskörperschaften informieren, wird die Arbeit durch eine intensive Medienarbeit (z. B. lokale Presse, Hörfunk, Internetauftritt) begleitet.

Über die zu initiiierenden Zukunftskonferenzen, die erfahrungsgemäß häufig von bekannten Personen des öffentlichen Lebens unterstützt werden, wird in lokalen Medien berichtet.

Die zu entwickelnde Internetplattform wird sowohl als Informationspool für Bürgerinnen und Bürger, wie auch in einer zweiten Ausbaustufe zum Erfahrungsaustausch für die lokalen Akteure genutzt. Dort werden Aktionen und Maßnahmen für die Stärkung der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung vorgestellt und es wird ggf. zur Nachahmung eingeladen.

7. Qualitätssicherung

- Sicherstellung der Qualität der Beratungen und der Netzwerkarbeit erfolgt durch regelmäßige Fallsupervisionen und Beratung mit Sozialrechtsexperten
- regelmäßig Dienstgespräche der Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums
- jährliche Durchführung eines Klausurtages zur Reflexion und fachlichen Entwicklung
- jährliche Rechenschaft über die Arbeit des Kompetenzzentrums im Rahmen eines Geschäftsberichtes

8. Personalkonzept

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben hat seinen Hauptsitz in Bielefeld. Der Standort ist, als Zentrale für die Förderung der Inklusion im Regierungsbezirk Detmold, mit einer Leitung ausgestattet und mit weiteren Diplom-Sozialarbeiterinnen/Diplom-Sozialpädagoginnen bzw. vergleichbaren Qualifikationen und einer Verwaltungskraft besetzt. Die Verwaltungskraft stellt die Erreichbarkeit im Kompetenzzentrum und ggf. die kurzfristige Vermittlung an kompetente Ansprechpartner sicher, und entlastet Fachkräfte von Verwaltungstätigkeiten. Die Verwaltungskraft verfügt über buchhalterische Kompetenzen und bereitet auch die Abrechnung der Fördermittel vor.

Das Hauptaufgabengebiet der Fachkräfte liegt in den verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirkes Detmold.

Die einzusetzenden Fachkräfte verfügen über einen Fachhochschulabschluss (Diplom/Bachelor) und über Kenntnisse in Beratung, Netzwerkarbeit und Sozialrecht. Im Sinne einer Peer-to-Peer-Beratung sollen vorzugsweise geeignete Fachkräfte mit einer Behinderung eingesetzt werden. Kenntnisse bzw. eine Weiterbildung in der Methode des Peer-Counseling sind erwünscht.

Die Verwaltungsfachkraft verfügt über mindesten eine 2,5 jährige kaufmännische Ausbildung und ist in der Lage, die ihr übertragenen Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Vorzugsweise soll hier ein Mensch mit einer Behinderung zum Einsatz kommen. Neben der Fachausbildung sollte die Kompetenz zur emphatischen Annahme von Anfragen und deren Weitervermittlung vorhanden sein.

Zur Sicherung der juristischen Kompetenz in der Beratung wird es eine kompetente sozialrechtliche Beratung im KSL geben, um kurzfristige Beratungsanfragen und Problemstellung juristisch zu klären. Eine Kooperationsabsprache mit einer Juristin/einem Juristen im Hintergrund sichert die Rechtsberatung fachlich-rechtlich ab. Das KSL des Regierungsbezirks Detmold wird diese Lösung bevorzugen, da die personellen Ressourcen, die dem KSL zur Verfügung stehen, für die Arbeit in dem sehr ländlich strukturierten Regierungsbezirk benötigt werden. (Wir werden, sobald die Kooperation mit der von uns angedachten Juristin unter Dach und Fach ist, Ihnen eine entsprechende Mitteilung zu kommen lassen)

9. Zeitplanung

März bis April 2016

- Bereitstellung der Infrastruktur, Personalauswahl und Einstellungen

Mai – Dezember 2016

- Aufbau der Arbeits- und Kommunikationsstruktur
- Evaluation von Fortbildungsbedarfen und Vermittlung entsprechender Weiterbildungsangebote
- Kontaktaufnahme zu lokalen Akteuren
- Erarbeitung eines differenzierten Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit im Regierungsbezirk
- Erarbeitung eines Evaluationsrasters zur Erhebung lokal vorhandener Strukturen
- Sicherstellung von Stützpunkten in den verschiedenen Gebietskörperschaften im RB Detmold
- Erhebung von Daten zu dem im Raster erarbeiteten Fragestellungen
- Evaluation über den Stand der politischen Selbstvertretung und Partizipation in den Gebietskörperschaften im Regierungsbezirk
- Abstimmung zur Kooperation mit Beratungsstellen
- Start Lotsenpool mit den vorhandenen Lotsen in Kooperation mit dem KSL Westfalen (Dortmund)

Januar bis Dezember 2017

- Evaluation der Wirksamkeit der Aktivitäten des Vorjahres. Entwicklung der konkreten Zielsetzungen, Aufgaben und Maßnahmenbeschreibungen für 2017
- Aufbau/Ausbau von Netzwerken
- Auf- und Ausbau ehrenamtlicher Strukturen (Lotsenpool),
- Initiierung der Gründung von / Mitarbeit in vorhandenen Arbeitskreisen
- Aufgreifen und Bearbeiten der Themen, die durch die Arbeit des KSL im Regierungsbezirk Detmold offenbar werden

Januar bis Dezember 2018

- Evaluation der Wirksamkeit der Aktivitäten des Vorjahres. Entwicklung der konkreten Zielsetzungen, Aufgaben und Maßnahmenbeschreibungen für 2018
- Sicherstellung der Beratungsangebote
- Ausbau der Netzwerke

- Vorbereitung und Durchführung von Zukunftskonferenzen

Januar bis Dezember 2019

- Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums mit dem Ziel aus dem Projektstatus in ein Regelangebot überzuführen
- Aufgreifen und Bearbeiten der Themen, die durch die Arbeit des KSL im Regierungsbezirk Detmold offenbar werden